

## Brutvogelkartierungen in ausgewählten Landwirtschaftsgebieten Basellands

Ergebnisse der Kartierungen 2023

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Zusammenfassung</b>	<b>2</b>
<b>2</b>	<b>Hintergrund</b>	<b>3</b>
<b>3</b>	<b>Projektdauer</b>	<b>4</b>
<b>4</b>	<b>Projektgebiete</b>	<b>4</b>
<b>5</b>	<b>Kartierungen</b>	<b>7</b>
<b>6</b>	<b>Kartierer:innen-Treff</b>	<b>8</b>
<b>7</b>	<b>Ergebnisse</b>	<b>9</b>
7.1	Revierzahlen 2023	9
7.2	Revierdichten	10
7.3	Entwicklungen: Übersicht	11
7.4	Rote Liste Arten	12
7.5	Entwicklung ausgewählter Arten	13
7.6	Artenvielfalt in den Teilflächen Lochmatt & Rüttenen seit 1997	18
7.7	Siedlungen – ein Refugium für Landwirtschaftsarten?	19
<b>8</b>	<b>Anhang «Brutvogelkartierungen Baselland: Artenliste»</b>	<b>20</b>
<b>9</b>	<b>Auflösung Titelbild</b>	<b>21</b>

Er kennen Sie die Vögel auf dem Titelbild? Die Auflösung findet sich auf Seite 21.



# 1 Zusammenfassung

Seit 2008 werden in sechs Landwirtschaftsgebieten Basellands Brutvogelkartierungen durchgeführt. Die Daten ermöglichen wichtige Rückschlüsse über Auswirkungen auf die Brutvogelfauna durch Veränderungen der landwirtschaftlichen Nutzung im Kanton.

Die Kartierungen wurden 2008-2015 durch das Projekt HOPP HASE organisiert. Seit 2016 werden die Kartierungen im Rahmen eines Projekts des Basellandschaftlichen Natur- und Vogelschutzverbands BNV durchgeführt. Mittlerweile decken die Daten somit 16 Jahre ab. Die Finanzierung seit 2016 und bis 2025 ist via Swisslos-Fonds Basel-Landschaft sichergestellt.

In den letzten 16 Jahre wurden durchschnittlich 550 Reviere der 46 lückenlos untersuchten Arten pro Jahr festgestellt. Eher tiefe Revierzahlen gab es von 2012 bis 2015, danach lagen die Werte etwas höher, mit einem Rekordwert von 614 Revieren im Jahr 2019. Im aktuellen Jahr wurden mit 508 Revieren nun wieder deutlich tiefere Werte festgestellt. Besonders niedrige Revierzahlen wurden dabei auch bei den beiden häufigsten Arten Goldammer, Stieglitz festgestellt. Dieses Bild ist über alle 6 Gebiete konsistent. Mögliche Erklärungen sind:

- Die kühle Witterung zu Beginn der Kartiersaison, als die Gesangsaktivität teilweise sehr niedrig war. Dies könnte sich auf die Anzahl der erfassten Reviere ausgewirkt haben.
- Das nasskalte Wetter im Jahr 2021, wodurch theoretisch die Anzahl an Adultvögeln im Jahr 2023 negativ beeinflusst sein könnte. Dagegen spricht, dass im 2022 keine tieferen Revierzahlen als im 2021 festgestellt wurden, anders als dies schweizweite Daten gezeigt hatten.

Das herausragende Ereignis im 2023 war die Feststellung eines brutverdächtigen Grauammernpaares in Reinach. Trotz der kurzfristigen Bereitschaft der Landwirte, einen grossen Bereich der Wiese um die mögliche Brutstelle nicht zu mähen, konnte aber leider keine erfolgreiche Brut festgestellt werden.

Eine zusätzliche Auswertung zeigte, dass die Revierdichte über alle erfassten Arten in den weitgehend traditionellen Dörfern Anwil und Oltingen deutlich höher ist als im umliegenden Offenland. Solche Siedlungsbereiche könnten somit zumindest theoretisch als Refugium für Offenlandarten dienen, wenn sich in Letzterem die Lebensraumansprüche verschlechtern. Dabei müssen aber zwei weitere Befunde betont werden: Erstens gilt dies nur für wenige Arten, zweitens nur für traditionelle Dörfer und nicht für neubebaute Flächen.

## 2 Hintergrund

Seit 2008 werden in sechs ausgewählten Gebieten Basellands ausgewählte Brutvogelarten kartiert. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Brutvögeln im Kulturland, wo der Anteil an gefährdeten Arten besonders gross ist. Eine Auswahl der wichtigsten Arten ist unten abgebildet (Abb. 1, vgl. auch Anhang: «Brutvogelkartierungen Baselland: Artenliste»). Lückenlos erfasst werden dabei auch die Ziel- und Leitarten für die Umweltziele Landwirtschaft. Dabei handelt es sich um Arten, die Seitens Bundesamt für Umwelt BAFU definiert wurden, für welche die Landwirtschaft eine besondere Verantwortung trägt und die im Rahmen der Biodiversitätsförderung gefördert werden sollen («UZL-Arten»). Die Erfassungsmethode im Feld entspricht weitgehend derjenigen aus dem «Monitoring häufige Brutvögel» MHB der Schweizerischen Vogelwarte Sempach<sup>1</sup>.

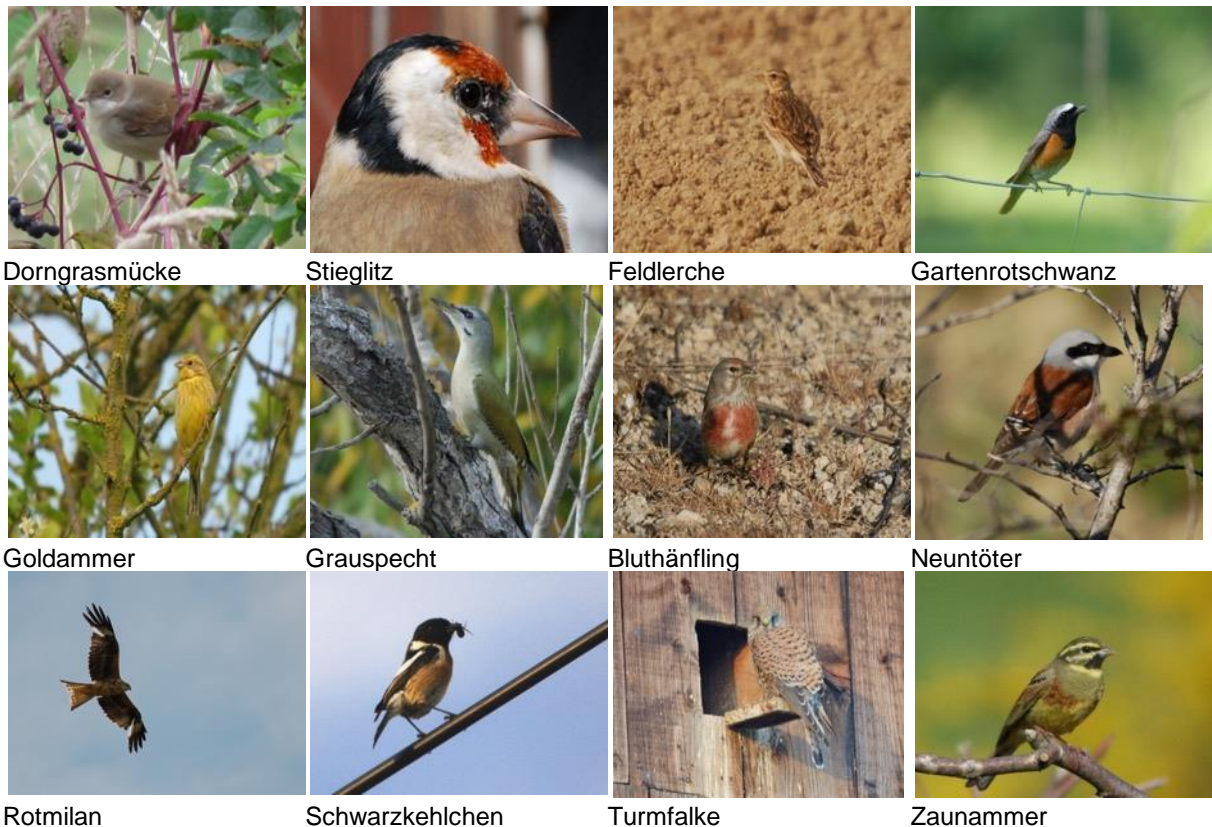


Abbildung 1: Auswahl der Zielarten der Brutvogelkartierungen.

<sup>1</sup> <https://www.vogelwarte.ch/de/projekte/monitoring/monitoring-haeufige-brutvoegel>

### 3 Projektdauer

Die Kartierungen wurden 2008-2015 durch das Projekt HOPP HASE organisiert. Seit 2016 werden die Kartierungen im Rahmen des Projekts «Brutvogelkartierungen in ausgewählten Landwirtschaftsgebieten Basellands» des Basellandschaftlichen Natur- und Vogelschutzverbands BNV durchgeführt. Mittlerweile decken die Daten somit 16 Jahre ab. Die Finanzierung seit 2016 und bis 2025 ist via Swisslos-Fonds Basel-Landschaft sichergestellt: Zuerst im Rahmen einer ersten 5-Jahres Periode von 2016-2020, seit 2021 im Rahmen einer zweiten 5-Jahres Periode.

### 4 Projektgebiete

Die Kartierungen werden in sechs Gebieten durchgeführt (Gesamtfläche 31 km<sup>2</sup>). Es handelt sich um die ehemaligen Projektgebiete des Projekts HOPP HASE. Konkret handelt es sich um je zwei Flächen im Laufental, im Birstal/Leimental sowie im Oberbaselbiet. Die Perimeter der sechs Gebiete finden sich in Abbildung 2.

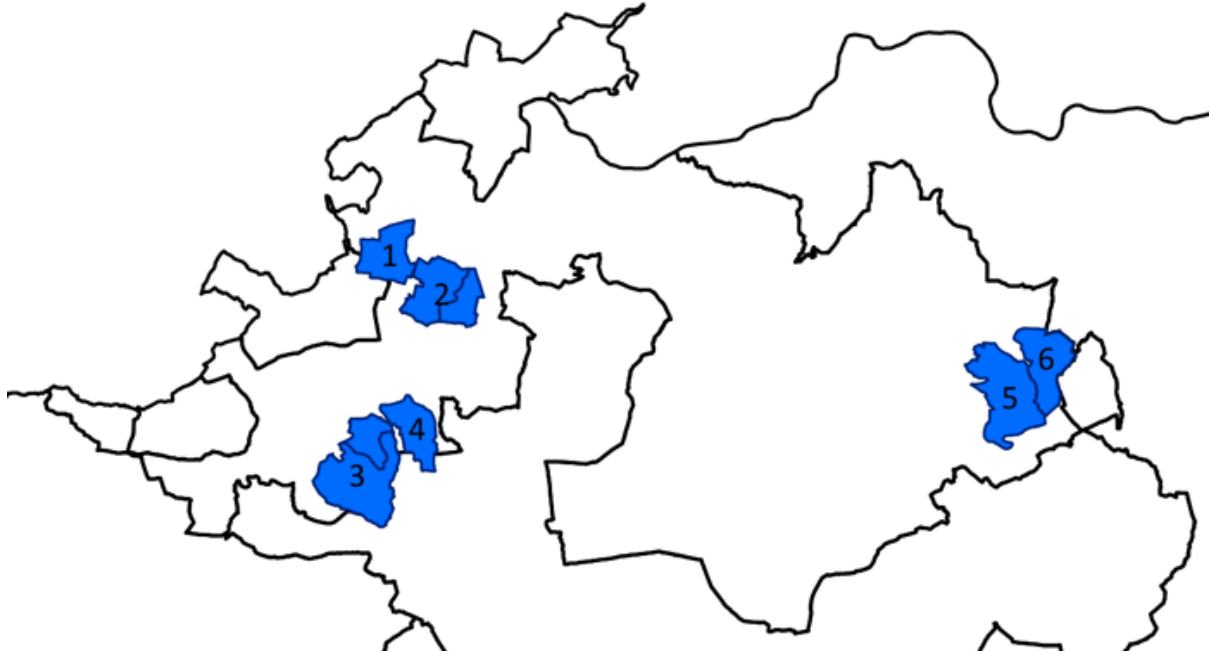


Abbildung 2: Die 6 Projektgebiete. 1: «Therwil», 2: «Reinach», 3: «Laufen», 4: «Brislach», 5: «Wenslingen», 6: «Anwil».

Die folgende, unkommentierte Fotozusammenstellung soll ein paar Eindrücke der Gebiete vermitteln:

### Anwil



Abbildung 3: Eindrücke aus dem Gebiet Anwil. Fotos: B. Schaffner.

### Brislach



Abbildung 4: Eindrücke aus dem Gebiet Brislach. Fotos: N. Martinez.

### Laufen

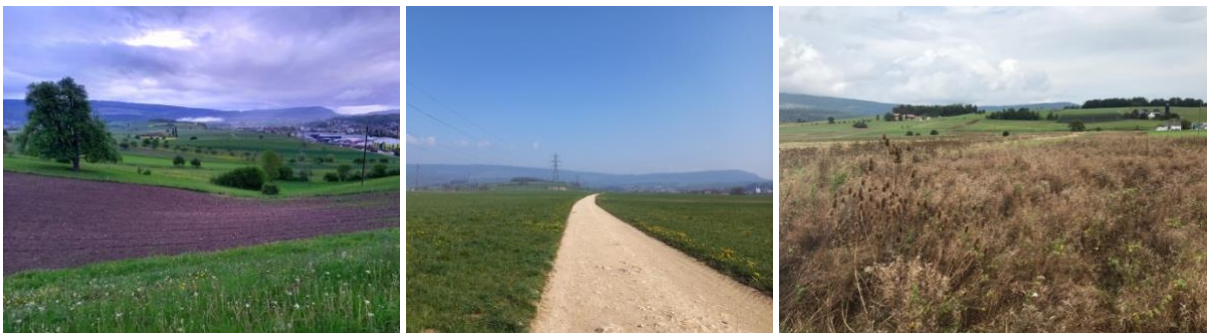


Abbildung 5: Eindrücke aus dem Gebiet Laufen. Fotos: N. Martinez (links und Mitte), Theo Walser (rechts).

## Reinach



Abbildung 6: Eindrücke aus dem Gebiet Reinach. Fotos: N. Martinez.

## Therwil

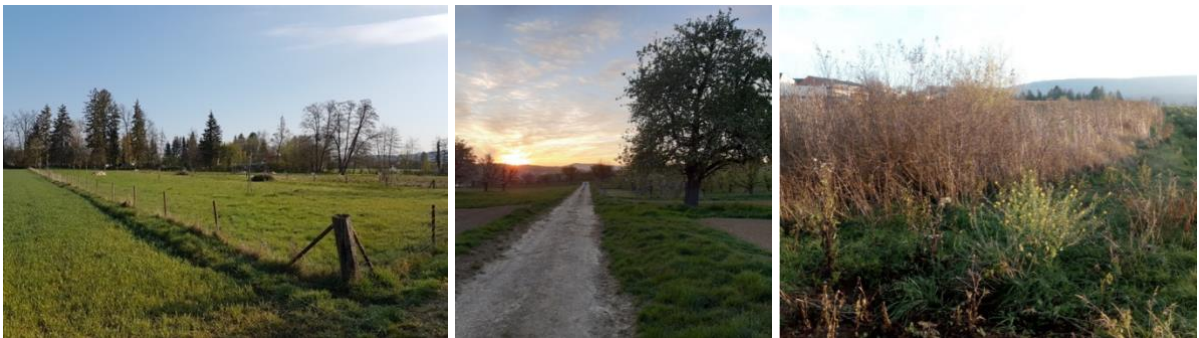


Abbildung 7: Eindrücke aus dem Gebiet Therwil. Fotos: R. Mehring (links), N. Martinez (Mitte und rechts).

## Wenslingen



Abbildung 8: Eindrücke aus dem Gebiet Wenslingen. Fotos: W. Müller (links), N. Martinez (rechts).

## 5 Kartierungen

Die Erhebung der Brutvögel erfolgt im Rahmen von drei frühmorgendlichen Rundgängen zwischen Mitte April und Anfang Juni auf vorgegebenen Routen.

Bearbeitungsfläche	KartiererIn	1. Bearb.	2. Bearb.	3. Bearb.
<b>Anwil:</b>				
679 BL06Z-1 Teil 2	Roger Heath & Thomas Aebischer	27.04.23	06.05.23	26.05.23
679 BL06Z-1 Teil 1	Beat Schaffner	26., 27.4.23	22.05.23	06.06.23
679 BL06Z-2	Jeanette Wipf	15.04.23	18.05.23	27.05.23
<b>Brislach:</b>				
679 BL05Z-1	Nicolas Martinez, Livio Fabbro (RG 1)	22.04.23	05.05.23	24.05.23
679 BL05Z-2	Pascale Hutter	20.04.23	13.05.23	26.05.23
<b>Laufen:</b>				
679 BL05-1	Michel Kilcher	02.05.23	17.05.23	07.06.23
679 BL05-2	Michel Kilcher	02.05.23	17.05.23	07.06.23
679 BL05-6	Yvonne Reisner	29.04.23	07.05.23	04.06.23
679 BL05-4	Leo Amrein	19.04.23	18.05.23	05.06.23
679 BL05-3_7_V2	Leo Amrein	19.04.23	18.05.23	05.06.23
679 BL05-5	Claudia Spiess	23.04.23	11.05.23	29.05.23
<b>Reinach:</b>				
679 BL02-3_V1	Jean-Fred Zweiacker	22.04.23	18.05.23	05.06.23
679 BL02-1_V2	Gottfried Oesterhelt	18., 19.4.23	06., 08.5.23	27., 29.5.23
679 BL02-2_V2	Fabio Di Pietro	29.04.23	13.05.23	20.05.23
679 BL02-4_V1	Daniela Villaume	16.04.23	13.05.23	28.05.23
679 BL02-5_V1	Peter Richterich	21.04.23	17.05.23	01.06.23
679 BL02-7_V1.pdf	Jonas Kraft	22.04.23	14.05.23	04.06.23
<b>Therwil:</b>				
679 BL07Z-3	Karin Feigenwinter	19.04.23	14.05.23	29.05.23
679 BL07Z-1, 679 BL07Z-2	Jörg Kuhn	19.04.23	07.05.23	25.05.23
679 BL07Z-5	Silvia und Rolf Delfs	18.04.23	15.05.23	02.06.23
679 BL07Z-6	Konrad Knüsel	17.4.23	11.5.23	29.5.23
679 BL07Z-4	Nicolas Martinez	19.04.23	03.05.23	25.05.23
679 BL07Z-7	Rainer Mehring	22.04.23	14.05.23	29.05.23
<b>Wenslingen:</b>				
Wenslingen MHB	Esther Sonderegger	18.04.23	04.05.23	19.05.23
679 BL04-4_V2	Stefan Crollet	22.04.23	06.05.23	28.05.23
679 BL04-5	Esther Sonderegger	21.04.23	05.05.23	30.05.23
679 BL04-3	Hanna Gysin, Christoph Lerch	22.04.23	15.03.23	05.06.23
679 BL04-1_V2	Walter Müller	19.04.23	13.05.23	21.05.23

Tabelle 1: Übersicht über die Kartierer:innen und Aufnahmezeiten der verschiedenen Teil-Bearbeitungsflächen.

## 6 Kartierer:innen-Treff

Alle ein bis zwei Jahre findet ein Treffen für die Kartierer:innen statt. Damit soll der Austausch zwischen den verschiedenen Personen ermöglicht und gefördert werden. Das Treffen, resp. der dazu gehörige Apéro ist aber auch als kleines Dankeschön für den ehrenamtlichen Einsatz bei der Feldarbeit zu verstehen.

Die ersten Jahre wurde das Treffen jeweils im Herbst und drinnen durchgeführt. Im Jahr 2022 fand dann ein erstes Treffen draussen im Gebiet Reinach statt. Der Grund war nicht ornithologischer, sondern virologischer Natur. Der Anlass war aber ein Erfolg und in der Folge wurde entschieden, die Idee fortzuführen.

Dieses Jahr besuchten wir das Untersuchungsgebiet Laufen. Bewusst schon Mitte Juni, also kurz nach Ende der Kartierphase und nicht erst im Herbst. Bei einer kurzen Tour zeigten sich u.a. mehrere Schwarzkehlchen, Hohltauben, Goldammern und ein Neuntöter sowie sehr viele Mehl- und Rauschwalben. Und trotz eher ungünstigem Wetter für Vogelbeobachtungen (29°C, Sonnenschein und leichte Bise) konnten wir sogar die Dorngrasmücke schön sehen und hören, die in einer der hier zahlreich vorhandenen Buntbrachen gebrütet hat (mehr auf Seite 14).

2024 werden wir das Treffen in Anwil oder Wenslingen durchführen und so nach dem letztjährigen Treffen in Reinach auch noch eines der Untersuchungsgebiete im Oberbaselbiet besuchen.

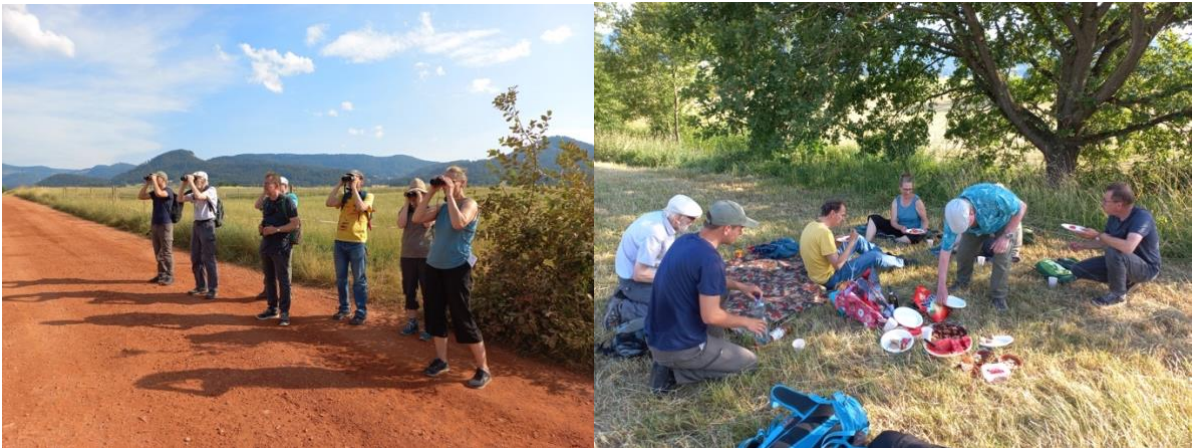


Abb. 9: Eindrücke vom Kartierer:inntreff 2023 in Laufen.

## 7 Ergebnisse

### 7.1 Revierzahlen 2023

	Anwil	Brislach	Laufen	Reinach	Therwil	Wenslingen	Total
Baumfalke	1	0	1	0	0	0	2
Bluthänfling	0	1	4	0	7	0	12
Dohle	0	0	6	0	0	0	6
Dorngrasmücke	0	0	2	5	0	1	8
Fasan	0	0	0	0	1	0	1
Feldlerche	2	0	2	2	1	3	10
Fitis	0	0	0	0	1	0	1
Gartenbaumläufer	1	7	13	4	4	6	35
Gartengrasmücke	10	1	1	1	0	15	28
Gartenrotschwanz	2	0	0	9	2	0	13
Goldammer	20	14	32	15	16	30	127
Grauammer	0	0	0	2	0	0	2
Grauspecht	0	0	0	1	0	0	1
Grünspecht	4	4	5	9	7	7	36
Hohltaube	2	2	2	1	1	2	10
Klappergrasmücke	0	0	0	1	0	0	1
Kuckuck	0	0	0	0	0	1	1
Mittelspecht	0	1	1	0	0	0	2
Nachtigall	0	0	0	1	1	0	2
Neuntöter	2	0	10	13	7	1	33
Orpheusspötter	0	0	0	1	0	0	1
Pirol	0	0	0	2	0	0	2
Rauchschwalbe	12	23	45	69	19	16	184
Rotmilan	2	3	4	2	2	4	17
Schleiereule	0	0	0	0	1	0	1
Schwarzkehlchen	1	0	18	19	6	1	45
Stieglitz	12	4	21	27	36	31	131
Sumpfrohrsänger	0	1	0	0	2	0	3
Teichrohrsänger	0	0	1	1	1	0	3
Trauerschnäpper	2	0	2	0	0	10	14
Turmfalke	3	3	8	6	7	6	33
Weisstorch	0	0	0	3	3	0	6
Zaunammer	0	0	0	4	0	0	4

Tabelle 2: Revierzahlen ausgewählter Brutvogelarten in den Projektgebieten im Jahr 2023. Arten, welche in anderen Jahren in den Gebieten nachgewiesen wurden, 2023 jedoch fehlten, sind nicht aufgeführt.

## 7.2 Revierdichten

Da die sechs Untersuchungsgebiete unterschiedlich gross sind, kann der direkte Vergleich über die Revierzahlen irreführend sein. In Tabelle 3 finden sich daher Angaben zur Revierdichte (Reviere pro km<sup>2</sup>) der letzten drei Jahre, die Farbintensität entspricht der Reihenfolge zwischen den Gebieten (höchste Dichte = dunkelster Farbton).

	Anwil	Brislach	Laufen	Reinach	Therwil	Wenslingen	alle
Baumfalke	0.09	0.00	0.04	0.00	0.00	0.00	0.02
Bluthänfling	0.26	0.96	0.75	0.11	1.62	0.00	0.52
Dohle	0.00	0.00	0.58	0.00	0.00	0.10	0.17
Domgrasmücke	0.09	0.00	0.17	0.48	0.30	0.10	0.20
Fasan	0.00	0.00	0.00	0.00	0.30	0.00	0.03
Feldlerche	0.78	0.00	0.25	0.32	1.01	0.31	0.39
Feldschwirl	0.00	0.00	0.00	0.00	0.10	0.00	0.01
Fitis	0.00	0.00	0.00	0.00	0.10	0.00	0.01
Gartenbaumläufer	0.65	1.34	1.29	0.95	1.72	1.10	1.16
Gartengrasmücke	2.59	0.10	0.08	0.11	0.30	2.05	0.82
Gartenrotschwanz	0.17	0.00	0.29	1.64	0.40	0.05	0.48
Goldammer	5.70	5.28	4.94	2.75	5.56	5.67	4.84
Graumammer	0.00	0.00	0.00	0.11	0.00	0.00	0.02
Grauspecht	0.09	0.00	0.00	0.11	0.10	0.05	0.05
Grünspecht	1.21	0.96	1.04	1.53	2.02	1.31	1.31
Hohлтаube	0.26	0.58	0.46	0.11	0.10	0.47	0.34
Klappergrasmücke	0.00	0.00	0.00	0.16	0.10	0.00	0.04
Kuckuck	0.00	0.00	0.04	0.00	0.00	0.05	0.02
Mittelspecht	0.00	0.10	0.17	0.11	0.00	0.05	0.09
Nachtigall	0.00	0.00	0.04	0.26	0.30	0.00	0.10
Neuntöter	1.04	0.00	1.20	2.33	2.22	0.58	1.26
Orpheusspötter	0.00	0.00	0.00	0.11	0.00	0.00	0.02
Pirol	0.09	0.00	0.00	0.42	0.10	0.05	0.12
Rauchschwalbe	3.50	5.57	5.40	7.94	5.66	3.88	5.41
Rotmilan	0.69	0.67	0.42	0.32	0.61	0.63	0.52
Schleiereule	0.00	0.00	0.00	0.05	0.20	0.00	0.03
Schwarzkehlchen	0.43	0.00	2.62	3.44	2.42	0.26	1.72
Stieglitz	4.40	1.34	2.37	5.19	12.53	4.46	4.57
Sumpfrohrsänger	0.00	0.10	0.08	0.05	0.30	0.00	0.07
Teichrohrsänger	0.00	0.00	0.17	0.05	0.10	0.00	0.06
Trauerschnäpper	0.78	0.00	0.17	0.05	0.10	1.10	0.38
Turnfalke	1.12	0.86	1.16	1.16	1.52	0.84	1.10
Wacholderdrossel	0.13	0.00	0.08	0.11	0.40	0.21	0.14
Wachtel	0.00	0.00	0.00	0.05	0.10	0.05	0.03
Weisstorch	0.00	0.00	0.00	0.42	0.61	0.00	0.15
Zaunammer	0.00	0.00	0.00	0.37	0.00	0.00	0.07

Tabelle 3: Durchschnittliche Revierdichten 2021-2023. Arten ohne Nachweis in dieser Zeitspanne sind nicht aufgeführt. Die Angabe in der hintersten Spalte entspricht der Revierdichte über alle 6 Untersuchungsgebiete. Die Darstellung zeigt die Bedeutung der Gebiete für die Art an.

Im Vergleich mit «normalem» Landwirtschaftsgebiet sind die Bestände vieler Arten deutlich höher. Gemessen über das gesamte Landwirtschaftsgebiet des Kantons Baselland (212 km<sup>2</sup>) finden sich beispielsweise nur 0.25 Feldlerchen-, 0.14 Bluthänfling-, 0.46 Neuntöter- und 0.15 Schwarzkehlchenreviere pro

Kilometer, aber doch immerhin 0.82 Gartenrotschwanz-, 5.5 Goldammer- und 0.79 Turmfalkenreviere<sup>1</sup>.

Ein Vergleich mit dem stark aufgewerteten Klettgau (SH) zeigt hingegen auch, dass in unseren Gebieten noch erheblich mehr möglich wäre. So hat es dort die folgenden Revierdichten: Schwarzkehlchen: 3.5-4.6/km<sup>2</sup>; Dorngrasmücke: 1.0-1.4/km<sup>2</sup>; Goldammer: je nach Teilgebiet 7-18/km<sup>2</sup>. Andererseits war die Dichte des Neuntötters mit knapp unter 1/km<sup>2</sup> tiefer als in drei unserer Gebiete<sup>2</sup>.

### 7.3 Entwicklungen: Übersicht

Über die gesamte Untersuchungsperiode wurden durchschnittlich 550 Reviere der lückenlos untersuchten Arten pro Jahr festgestellt. Eher tiefe Revierzahlen gab es von 2012 bis 2015, danach lagen die Werte etwas höher, mit einem Rekordwert von 614 Revieren im Jahr 2019. Im aktuellen Jahr wurden mit 508 Revieren nun wieder deutlich tiefere Werte festgestellt. Besonders niedrige Revierzahlen wurden dabei auch bei den beide häufigsten Arten Goldammer und Stieglitz festgestellt. Dieses Bild ist über alle 6 Gebiete konsistent. Mögliche Erklärungen sind:

- Die kühle Witterung zu Beginn der Kartiersaison, als die Gesangsaktivität teilweise sehr niedrig war. Dies könnte sich auf die Anzahl der erfassten Reviere ausgewirkt haben.
- Das nasskalte Wetter im Jahr 2021, wodurch theoretisch die Anzahl an Adultvögeln im Jahr 2023 negativ beeinflusst sein könnte. Dagegen spricht, dass im 2022 keine tieferen Revierzahlen als im 2021 festgestellt wurden, anders als dies schweizweite Daten gezeigt hatten<sup>3</sup>.

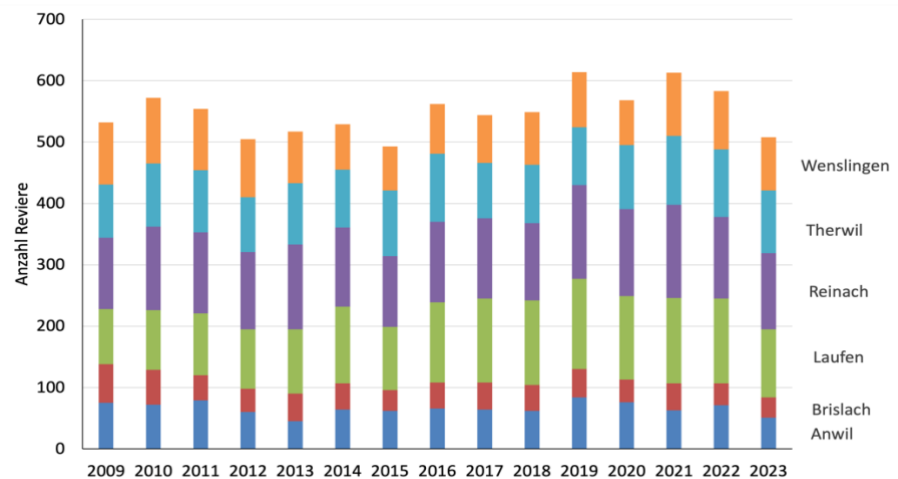


Abbildung 10: Entwicklung der Revierzahlen aller seit 2009 lückenlos erfassten Arten. Die Werte für 2008 sind nicht abgebildet, da in diesem Jahr noch nicht alle Arten erfasst wurden.

<sup>1</sup> Martinez N., Birrer S. 2017: Entwicklung ausgewählter Vogelarten im Landwirtschaftsgebiet des Kantons Basel-Landschaft. Ornithol. Beob. 114: 161–178.

<sup>2</sup> Jenny, M. (2020): Monitoring Brutvogel- und Feldhasenbestände im Klettgau – Erfassungsjahre 2018 und 2019. Schweizerische Vogelwarte, Sempach.

<sup>3</sup> Moosmann, M., N. Auchli, T. Kuzmenko, T. Sattler, H. Schmid, B. Volet, S. Wechsler & N. Strebel (2023): Zustand der Vogelwelt in der Schweiz: Bericht 2023. Schweizerische Vogelwarte, Sempach.

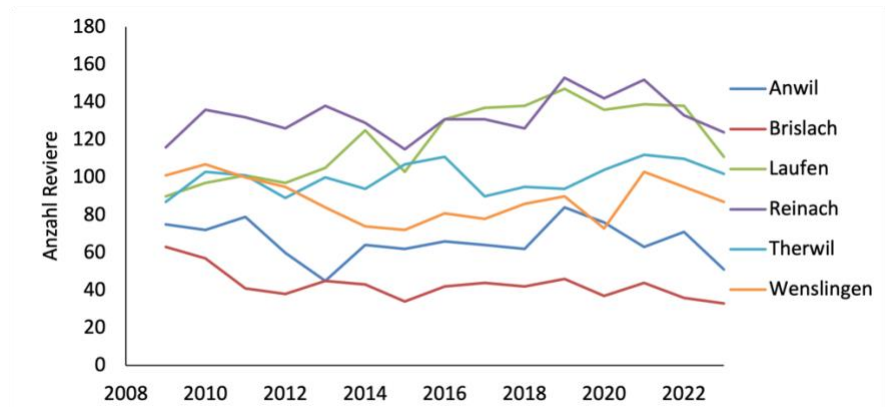


Abbildung 11: Entwicklung der Revierzahlen aller seit 2009 lückenlos erfassten Arten in den 6 Gebieten. Die Werte für 2008 sind nicht abgebildet, da in diesem Jahr noch nicht alle Arten erfasst wurden.

## 7.4 Rote Liste Arten

Arten der Roten Liste (Stand 2020) nehmen seit Beginn der Erhebungen auch in den 6 Untersuchungsgebieten ab. Diese negative Entwicklung liegt primär an der Feldlerche, doch auch der Grauspecht ist seltener geworden. Alle anderen seit 2008/9 erfassten Arten der Roten Liste werden nur unregelmässig (nicht alljährlich) festgestellt. Deutlich positiver ist die mittelfristige Entwicklung der potenziell gefährdeten Arten und der nicht gefährdeten Arten. Allerdings machen sich auch hier die tiefen Revierzahlen 2023 deutlich bemerkbar.

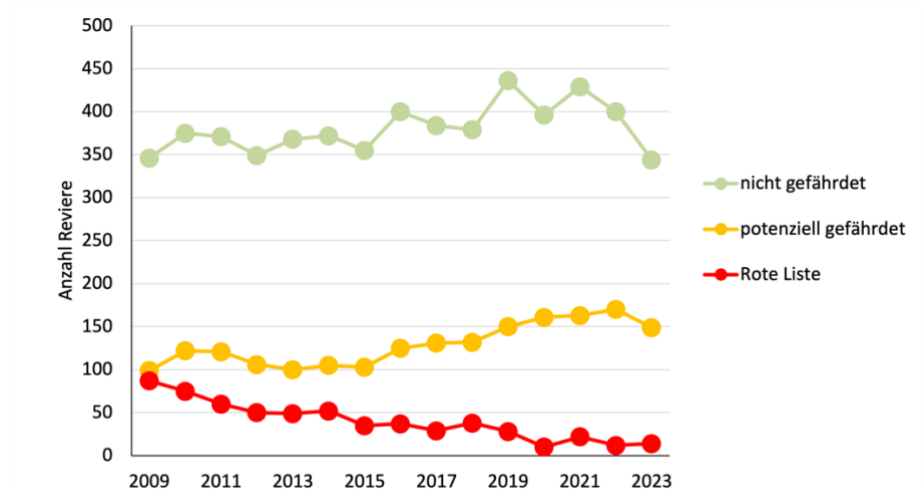


Abbildung 12: Entwicklung der Revierzahlen unterteilt in Arten der Roten Liste, potenziell gefährdete Arten und nicht gefährdete Arten in allen 6 Untersuchungsgebieten. Einteilung der Arten gemäss Rote Liste Stand 2020. Die Werte für 2008 sind nicht abgebildet, da in diesem Jahr noch nicht alle Arten erfasst wurden.

## 7.5 Entwicklung ausgewählter Arten

### Dorngrasmücke

In Reinach scheint sich die Dorngrasmücke gut etabliert zu haben: Bereits zum 9. Jahr in Folge wurden Reviere festgestellt, zudem waren es mit insgesamt 5 Revieren so viele wie bisher nur im Jahr 2020. Auch in Laufen und Wenslingen konnten die im letzten Jahr festgestellten Reviere bestätigt werden. In Laufen gelang sogar ein sicherer Brutnachweis – der erste seit vielen Jahren im Laufental! Alle Reviere im Jahr 2023 befanden sich in Buntbrachen.

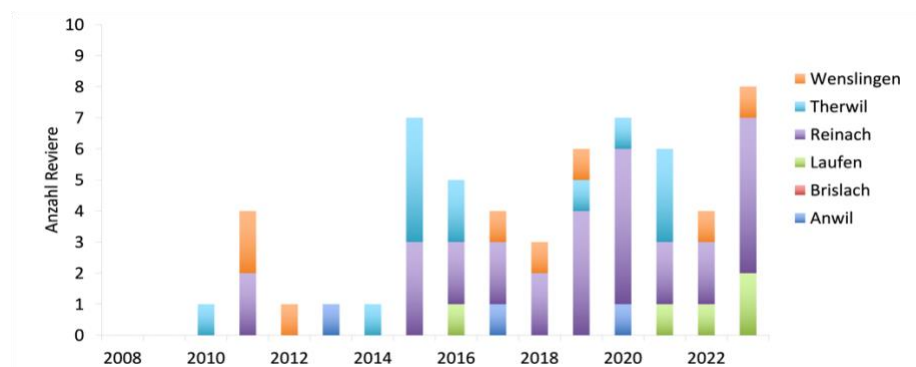


Abb. 13: Reviere der Dorngrasmücke seit 2008.

### Feldlerche

Erneut tiefe Werte für diese Art, die seit 2008 den stärksten Rückgang aller untersuchten Arten verzeichnet. Immerhin zeigt sich die generelle Tendenz zu niedrigen Revierzahlen 2023 im Vergleich zu den Vorjahren bei dieser Art nicht.

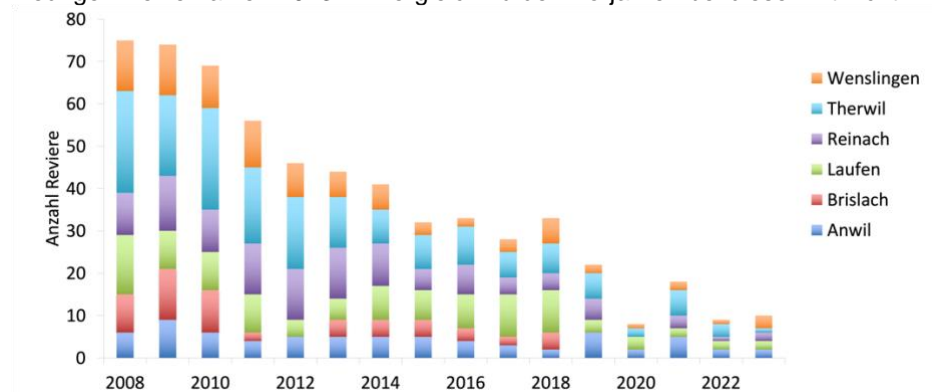


Abb. 14: Reviere der Feldlerche seit 2008.

### Gartenrotschwanz

Niedrige Reviersumme mit bloss 13 Revieren. Hauptverantwortlich ist die Entwicklung in Laufen, wo die Vorkommen sehr unbeständig scheinen: Auf mehrere Jahre mit keinem oder nur 1- Revieren folgten 2015-17 drei Jahre mit 4 bis 5 Revieren, danach wurde die Art deutlich seltener und 2021 wurde kein Revier festgestellt. Quasi aus dem Nichts waren 2022 dann nicht weniger 7 Reviere vorhanden, 2023 keines mehr. Das entsprechende Gebiet wurde 2022 und 2023 von derselben Person bearbeitet, ein «Bearbeitereffekt» ist also unwahrscheinlich.

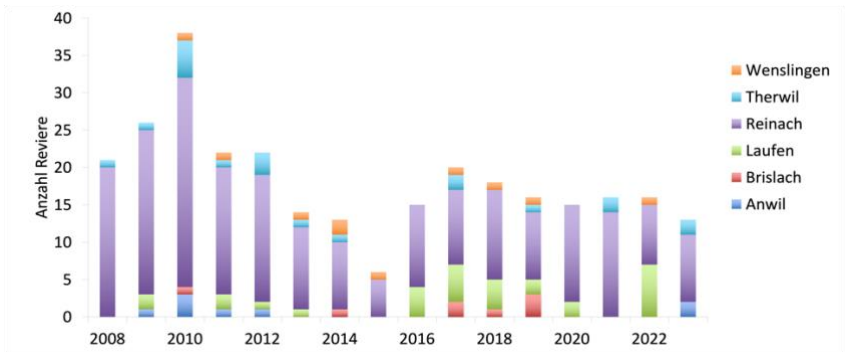


Abb. 14: Reviere des Gartenrotschwanzes seit 2008.

**Goldammer**

Die Goldammer war seit Beginn der Kartierungen jeweils die häufigste der konstant erfassten Arten. Dieses Jahr wurden nun erstmalig mehr Stieglitz-Reviere als Goldammer-Reviere festgestellt (127 vs. 131). Dies ist eine Folge der deutlichen Bestandsrückgänge in allen 6 Untersuchungsgebieten in den letzten fünf Jahren und damit nicht bloss das Ergebnis eines einmalig schlechten Jahres. Besonders auffallend ist die Entwicklung dabei in Laufen, wo die Art zuerst deutlich zugenommen hat, bevor die Bestände nach 2020 wieder eingebrochen sind. Die Zunahme dürfte an den vielen neu erstellten Buntbrachen gelegen haben. Die Abnahme dieser eher nordosteuropäischen Art hat wohl primär überregionale Gründe, die Art nimmt auch schweizweit ab. Ein Zusammenhang mit dem Klimawandel scheint wahrscheinlich. Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass die nahe verwandte Zaunammer mit einem südwesteuropäischen Verbreitungsschwerpunkt 2023 mit 4 Revieren ein Rekordjahr verzeichnet hat. Allerdings handelt es sich dabei um eine grössenmässig sehr viel kleinere Zunahme als die Abnahme bei der Goldammer.

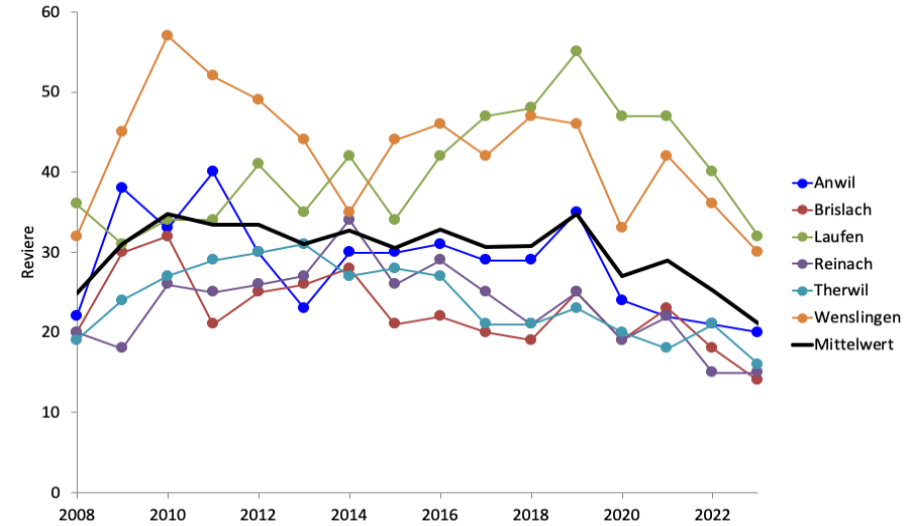


Abb. 15: Reviere der Goldammer seit 2008.

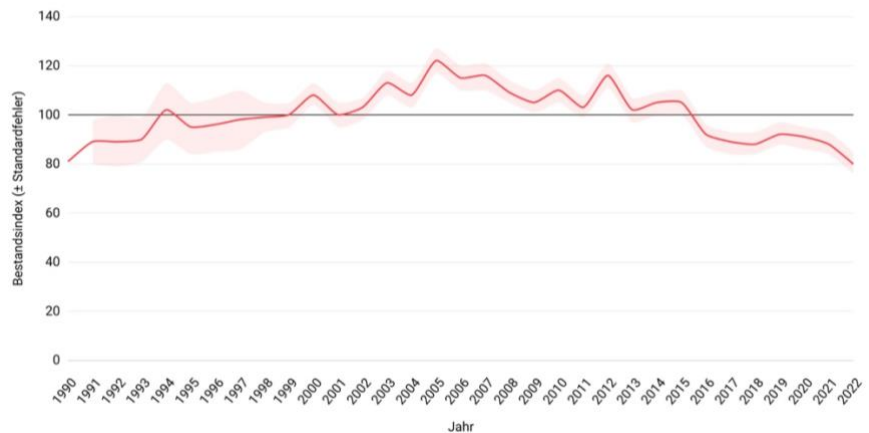


Abb. 16: Bestandesindex der Goldammer (Schweizerische Vogelwarte 2023).

### Grauammer

Nachdem bereits 2021 auffallend viele Grauammern in der Schweiz festgestellt wurden<sup>1</sup>, siedelten sich Anfang der Brutsaison 2023 gleich an zwei Stellen in der Reinacher Ebene Grauammer an. Die Vögel konnten regelmässig beobachtet werden, bei einem Paar bestand dabei klarer Brutverdacht. So tauchte ein Vogel mehrfach in eine Blumenwiese ab, wo es jeweils für längere Zeit versteckt blieb. Als diese Wiese gemäht werden sollte, waren die Landwirte sehr spontan damit einverstanden, eine grosse Fläche um den vermuteten Brutstandort nicht zu mähen. Ein sicherer Brutnachweis konnte in der Folge dennoch nicht erbracht werden und einige Tage später wurden die Grauammern nicht mehr festgestellt. Die Beobachtung ist dennoch äusserst spannend und hoffentlich ein Vorbote einer Ansiedlung dieser Art in Folge der zahlreichen Aufwertungsmassnahmen in der Reinacher Ebene.



Abb. 17: Zentrum des einen Grauammer-Reviere in der Reinacher Ebene mit dem grossen, nicht gemähten Wiesenabschnitt. Ein ganz grosser Dank gebührt den Landwirten vom Neuhof, die sich kurzfristig bereit erklärt hatten, diesen Bereich nicht zu mähen, sowie Simon Hohl, welcher diese Lösung kurzfristig mit den Landwirten vereinbart hat.

<sup>1</sup> Moosmann, M., N. Auchli, T. Kuzmenko, T. Sattler, H. Schmid, B. Volet, S. Wechsler & N. Strebel (2023): Zustand der Vogelwelt in der Schweiz: Bericht 2023. Schweizerische Vogelwarte, Sempach.

**Neuntöter**

Die Revierzahlen des Neuntöters haben seit 2014 beinahe kontinuierlich zugenommen, bis zu einem Höchstwert von 45 Revieren 2022. 2023 wurden nun deutlich weniger Reviere gefunden. Der Bestand war aber auch in diesem Jahr höher als in den Jahren vor 2019. Die nächsten Jahre werden zeigen, ob die aktuellsten Revierzahlen das Ergebnis eines einmalig schlechten Jahres waren oder der Vorbote eines Bestandesrückgangs.

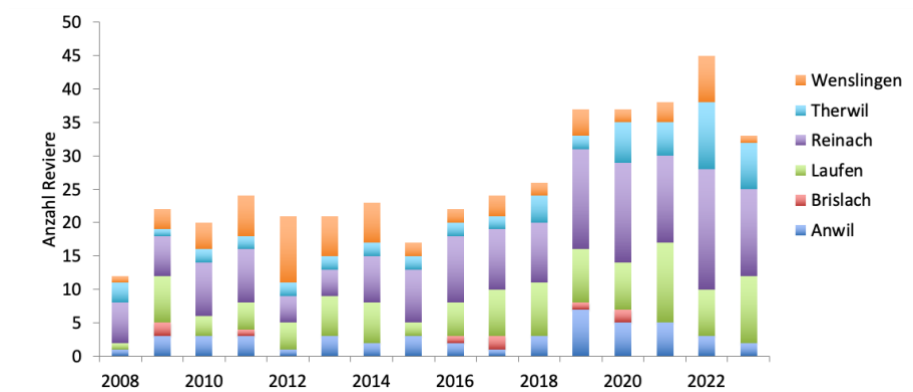


Abb. 18: Reviere des Neuntöters seit 2008.

**Rauchschwalbe**

Die Revierzahlen 2023 (184) waren wieder ähnlich hoch wie diejenigen im 2021 (189) und damit deutlich höher als 2022 (132). Als wahrscheinlichste Ursache für die starken Differenzen vermuten wir, dass die klassische Revierkartierungsmethode für die Art nicht optimal geeignet ist. So sagt die Zahl der herumfliegenden Individuen nicht zwingend viel über die genaue Zahl der in einem Hof brütenden Vögel aus. Gleichzeitig war 2022 aber auch schweizweit ein sehr schlechtes Jahr für die Rauchschwalbe, wie die folgende Abbildung zeigt.

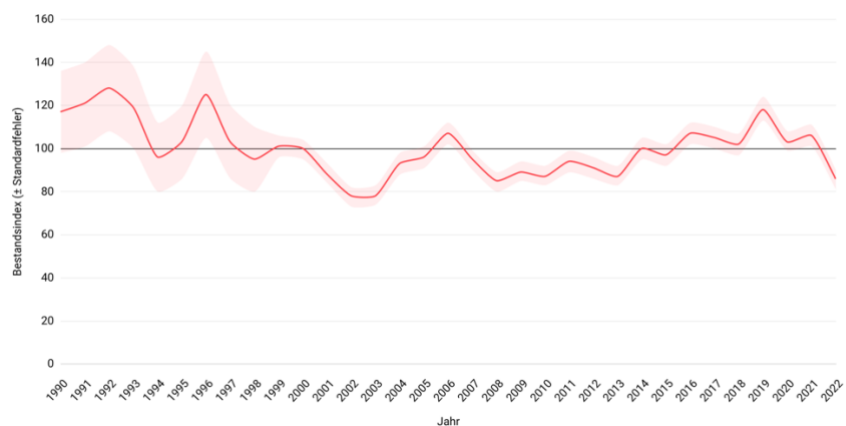


Abb. 19: Bestandesindex der Rauchschwalbe (Schweizerische Vogelwarte 2023).

**Schwarzkehlchen**

Für einmal kein neues Rekordjahr. Der Bestand bleibt aber sowohl in Laufen als auch in Reinach hoch und Reviere wurden in allen 5 Gebieten festgestellt, in denen in den letzten beiden Jahren bereits Schwarzkehlchen anwesend waren.

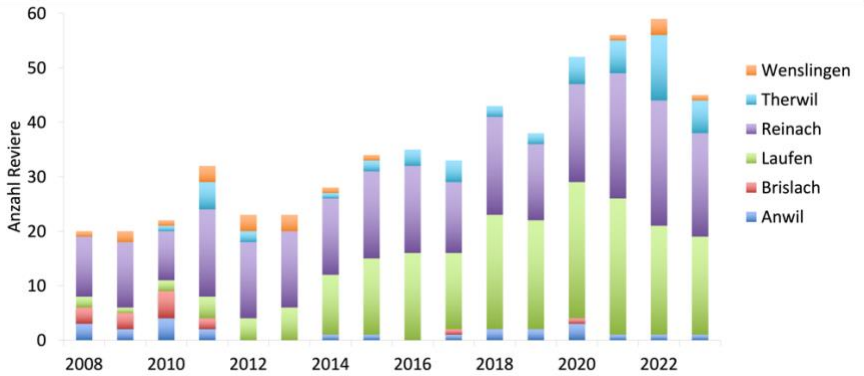


Abb. 20: Reviere des Schwarzkehlchens seit 2008. Foto: Schwarzkehlchen-Männchen, welches 2023 in einer Buntbrache bei Anwil gebrütet hat. Foto: B. Schaffner.

## 7.6 Artenvielfalt in den Teilflächen Lochmatt & Rüttenen seit 1997

Bei den Teilflächen Lochmatt & Rüttenen im Gebiet Reinach handelt es sich um ein knapp 0.5 km<sup>2</sup> grosse Fläche entlang des Waldes am Chlusberg bei Aesch (Abb. 18). Von 1997 bis 2021 hat Thomas Tschopp diese Fläche jährlich bearbeitet. Neben den standardmässig im Projekt erfassten Vögeln hat er dabei jährlich auch eine komplette Artenliste aller Vogelarten erstellt.

Dabei fällt auf, dass die Artensummen zu Beginn etwas höher waren, danach sanken und in den letzten Jahren erneut leicht angestiegen sind. Seltener geworden sind dabei zum Beispiel die Haubenmeise und das Wintergoldhähnchen. Bei beiden handelt es sich um Arten mit hohen Ruf, aber auch um Arten, die auf Nadelwald spezialisiert sind. Denkbar sind damit sowohl methodische Ursachen (Rückgang der Gehörleistung des Beobachters bei leisen, hohen Tönen) als auch tatsächliche Veränderungen in der Struktur der angrenzenden Wälder.



Abb. 21: Das Teilgebiet Lochmatt im Jahr 1998 (oben) und 2021 (unten). Die rot umrandeten Bereiche entsprechen der von T. Tschopp bearbeiteten Fläche. Quelle: swisstopo.

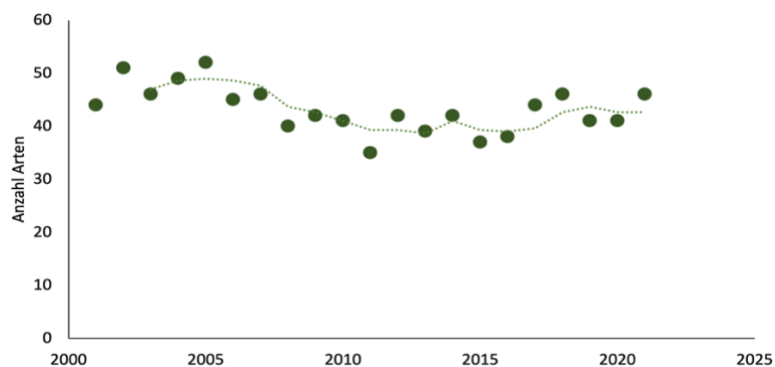


Abb. 22: Entwicklung der Anzahl Brutvögel in den Gebieten Lochmatt & Rüttenen.

## 7.7 Siedlungen – ein Refugium für Landwirtschaftsarten?

In den beiden Oberbaselbieter Gebieten Anwil und Wenslingen wird neben dem Offenland auch das Siedlungsgebiet der Dörfer Anwil und Wenslingen (jeweils vollständig) und Oltingen und Zeglingen (nur Randbereiche) kartiert. Es handelt sich dabei mehrheitlich um Flächen mit einem typischen Dorfcharakter, vielen älteren Gebäuden und einigen Grünflächen.

Kommen in diesen Dörfern auch Vögel des Offenlandes vor? Und können solche Siedlungen sogar als Refugium für Offenlandarten dienen, wenn sich in Letzterem die Lebensraumansprüche verschlechtern?

Die Revierdichten summiert über alle erfassten Arten sind deutlich höher in den Siedlungsgebieten als im Offenland: Im Siedlungsgebiet finden sich 7.3 Reviere/10 Ha, gegenüber nur 2.6 Revieren/10 Ha im Offenland. Dies gilt sogar, wenn nur die Ziel- und Leitarten Umweltziele Landwirtschaft betrachtet werden. Dies deckt sich mit einer Untersuchung aus Polen, wo ältere Dörfer als Hotspots für Offenland-Vogelarten identifiziert wurden<sup>1</sup>. Dennoch lautet die Antwort auf die oben gestellte Frage «jein»: Einzelne Arten sind tatsächlich deutlich häufiger in diesen beiden Dörfern als im Umland, insbesondere der Stieglitz, aber auch Rauchschnalbe und Gartenrotschwanz. Viele Arten kommen innerhalb der bei uns untersuchten Siedlungen jedoch gar nicht vor, darunter auch einige nach wie vor relativ verbreitete Arten wie Goldammer oder Neuntöter.

Dass traditionelle Dörfer aber dennoch einen deutlich höheren Wert für Vogelarten des Offenlandes haben als andere neubebaute Flächen, zeigt sich beim Betrachten der Reviere im Gebiet Reinach: Hier wurden im Westen des Gebietes grosse Bereiche überbaut. Es handelt sich vor allem um Industrieanlagen, Läden und grössere Gebäude und keine Wohnzonen. Anders als in Anwil und Wenslingen wurden hier 2023 gar keine Offenlandarten festgestellt.

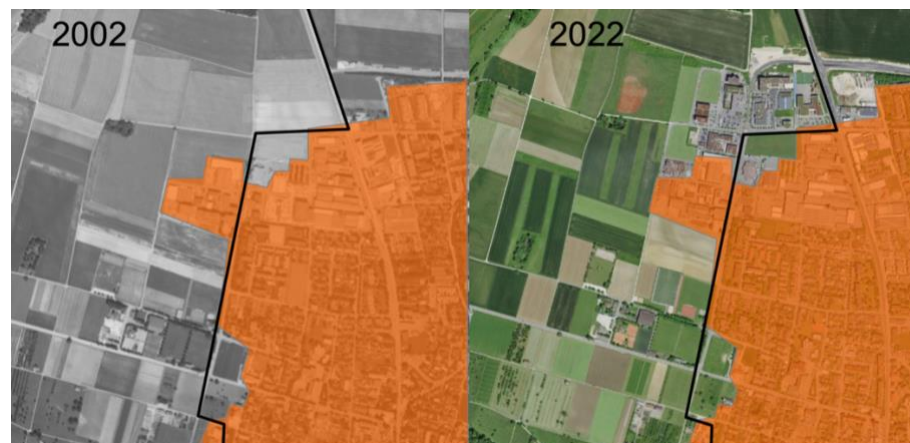


Abb. 23: Zunahme der bebauten Fläche im Gebiet Reinach zwischen 2002 und 2022. Hintergrund: swisstopo.

<sup>1</sup> Rosin et al. 2016: Villages and their old farmsteads are hot spots of bird diversity in agricultural landscapes. Journal of Applied Ecology: <https://doi.org/10.1111/1365-2664.12715>

## 8 Anhang «Brutvogelkartierungen Baselland: Artenliste»

Die zu kartierenden Vogelarten (inkl. allen UZL-Arten) und sind auf der folgenden Tabelle aufgeführt:

Art	Abkürzung	Seit	UZL	RL	Art	Abkürzung	Seit	UZL	RL
Baumfalke	BAF	2008	nein	NT	Orpheusspötter	ORS	2008	nein	NT
Baumpieper	BAP	2008	L	NT	Ortolan	ORT	2008	Z	CR
Bluthänfling	HÄN	2008	L	LC	Pirol	PIR	2008	nein	LC
Braunkehlchen	BRK	2008	Z	VU	Rauchschwalbe	RAS	2021	L	NT
Distelfink	DIF	2008	L		Rebhuhn	REB	2008	Z	CR
Dohle	DOH	2021	Z	NT	Rohrammer	ROA	2008	nein	NT
Dorngrasmücke	DOG	2008	Z	NT	Rotkopfwürger	RKW	2008	Z	CR
Fasan	FAS	2008	nein	NE	Rotmilan	ROM	2008	Z	LC
Feldlerche	FEL	2008	Z	VU	Schafstelze	SST	2008	L	VU
Feldschwirl	FSI	2008	nein	NT	Schleiereule	SLE	2008	Z	NT
Fitis	FIT	2008	nein	VU	Schwarzkehlchen	SKE	2008	L	NT
Gartenbaumläufer	GAB	2021	L	LC	Steinkauz	STK	2021	Z	EN
Gartengrasmücke	GAG	2018	L	VU	Sumpfrohrsänger	SUR	2008	L	LC
Gartenrotschwanz	GAR	2008	Z	NT	Teichrohrsänger	TER	2009	nein	LC
Goldammer	GOA	2008	L	LC	Trauerschnäpper	TRS	2021	nein	LC
Grauammer	GRA	2008	Z	CR	Turmfalke	TUF	2009	Z	NT
Grauspecht	GSP	2008	Z	EN	Turteltaube	TUR	2008	L	EN
Grünspecht	GRU	2008	L	LC	Wacholderdrossel	WAD	2021	Z	LC
Heidelerche	HEL	2008	Z	VU	Wachtel	WAC	2008	L	VU
Hohltaube	HOT	2008	nein	LC	Wachtelkönig	WKÖ	2008	Z	CR
Kiebitz	KIE	2008	Z	EN	Waldohreule	WOE	2008	L	LC
Klappergrasmücke	KLG	2008	nein	LC	Weisstorch	WES	2008	Z	NT
Kleinspecht	KLS	2008	L	LC	Wendehals	WEH	2008	Z	NT
Kuckuck	KUK	2008	Z	NT	Wiedehopf	WIH	2008	Z	VU
Mittelspecht	MIS	2008	nein	NT	Wiesenpieper	WIP	2021	Z	VU
Nachtigall	NAG	2008	L	LC	Zaunammer	ZAA	2008	Z	NT
Neuntöter	NEU	2008	L	NT	Zwergohreule	ZOE	2008	Z	EN

# 9 Auflösung Titelbild

